



Industrie- und Handelskammer
Karlsruhe

Karlsruher Erklärung

Europäische Industrie- und Handelskammern fordern klares Bekenntnis zum viergleisigen Ausbau der Schienenverbindung Karlsruhe – Basel bis 2016

Die Schienentransversale Rotterdam-Genua ist die wichtigste Nord-Süd-Verbindung im europäischen Güterschienenverkehr. Sie zieht sich durch europäische Regionen mit höchster Wertschöpfung, mit starkem und weiter wachsendem Verkehrsaufkommen sowie hoher Dichte der Besiedlung. Nahezu 70 Millionen Menschen, ungefähr ein Siebtel der Einwohner der Europäischen Union, leben in ihrem Einzugsbereich. Durch die Verknüpfung dieser Transversale in Karlsruhe mit der Magistrale für Europa, in Basel mit dem TGV Rhin-Rhone-Mittelmeer und in Mailand mit der Schnellbahnstrecke Lyon-Turin-Verona-Ljubljana-Budapest entsteht ein Verkehrsprojekt mit einer integrativen Wirkung für weite Teile Europas. Die Europäische Union teilt diese Auffassung zur Bedeutung der Strecke und dokumentiert dies durch die Aufnahme in die vorrangigen Projekte des Transeuropäischen Netzes (TEN 24). Nach wie vor bestehen auf dieser Achse jedoch gravierende Lücken und Engpässe im Norden (Karlsruhe-Basel, Umfahrung Basel, Juradurchstich) und Süden (Anbindung Raum Mailand) der Alpentransversale.



Communauté
des Chambres de Commerce
de l'axe ferroviaire Nord-Sud
Rotterdam-Duisburg-Béla-Simplon/Lötschberg-Gènes

Comunità delle Camere di Commercio
dell'asse ferroviario nord-sud
Rotterdam-Duisburg-Basilea-Lötschberg/Sempione-Genova

uecc



Union der Europäischen Industrie- und Handelskammern

Die Schienenverbindung Karlsruhe-Basel ist ein wichtiger Bestandteil der Nord-Süd-Achse Rotterdam-Genova. Gleichzeitig ist sie die Zulaufstrecke für die Neue Eisenbahn-Alpentransversale (NEAT) durch die Schweiz. Mit der Inbetriebnahme des Lötschbergtunnels in diesem Jahr und dem Gotthardbasistunnel - voraussichtlich im Jahr 2016 - werden in der Schweiz im alpenquerenden Verkehr neue umfangreiche Kapazitäten geschaffen.

Um diese nutzen zu können, müssen die Zulaufstrecken entsprechende Leistungsfähigkeiten aufweisen. Dies ist bisher auf der Strecke Karlsruhe-Basel nicht der Fall. Auf diesem Abschnitt verkehren ca. 270 Züge, davon ca. 160 Güterzüge. Die Schieneninfrastruktur am Oberrhein ist vollständig ausgelastet. Das Potential in diesem Streckenabschnitt wird im Jahr 2020 370 Züge betragen. Die Bundesrepublik Deutschland hat sich bereits im Jahr 1996 in einer bilateralen Vereinbarung mit der Schweiz dazu verpflichtet, die Kapazitäten des nördlichen Zulaufs zur NEAT zwischen Karlsruhe und Basel, schritt haltend mit der Verkehrsnachfrage, viergleisig auszubauen.


Die Union der europäischen Industrie- und Handelskammern (UECC) und die Vereinigung der Industrie- und Handelskammern auf der Nord-Süd-Schienenachse Rotterdam-Genova (CCC) repräsentieren 87 Industrie- und Handelskammern aus den Benelux-Staaten, Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Italien, Österreich, Ungarn, der Slowakei, Rumänien und Bulgarien. Sie vertreten die Interessen von ca. 3 Millionen europäischen Firmen.

Die Union der europäischen Industrie- und Handelskammern und die Vereinigung der Industrie- und Handelskammern auf der Nord-Süd-Schienenachse Rotterdam-Genova fordern von der Bundesregierung, die von ihr unterzeichnete Vereinbarung mit der Schweiz einzuhalten und den viergleisigen Ausbau der Rheintalbahn bis zum Jahr 2016 sicherzustellen.

Hierzu ist insbesondere die Finanzierung des Baus des Rastatter Tunnels und des Neubaus von zwei Gleisen auf der Strecke Offenburg-Freiburg-Basel zu garantieren. Ein eindeutiges Votum hierzu ist längst überfällig. Die europäischen Industrie- und Handelskammern fordern den Bundesverkehrsminister, das Land Baden-Württemberg und die Deutsche Bahn AG zu einem Spitzengespräch auf, um die Probleme der Finanzierung und der Trassenfindung im Abschnitt Karlsruhe-Basel zu lösen.

Karlsruhe, 15. November 2007

Paolo Odone
Präsident der CCC



Dr. Bernd Menzinger
Präsident der UECC



Bernd Bechtold
Präsident der IHK Karlsruhe